

SCHREIBEN LERNEN ALS TEILHABE AN SCHRIFTKULTUR – VON ANFANG AN!

Im Rahmen der QUIMS-Veranstaltungsreihe ‚Schreiben auf allen Schulstufen‘.

Gliederung

1. **Ein Schülertext als Einstieg: *Der Spatz hat sich nicht getraut...***
2. **Schreibdidaktische Rahmung: ‚Schreiben zu Vorgaben‘ und ‚diktierendes Schreiben‘**
 1. Texte schreiben zwischen Literalität und Literarität
 2. Schreibaufgabe und Textstruktur
 3. Bilderbücher als Textfundus
 4. Lese-Hör-Kisten als Textfundus
3. **Diktierendes Schreiben zwischen Literalität und Literarität**
 1. Elich diktiert: *Da wo sie so gemacht hat...*
 2. *Marija schreibt und diktiert zu ‚Auf dem Segler‘*
4. **Wie Unterricht die Entwicklung der Textkompetenz befördern kann: für *alle* Kinder**

1. Ein Schülertext als Einstieg





zwängt sich langsam, ganz langsam wieder ins Haus hinein. Es sitzt jetzt etwas schief.



Alle klatschen in die Flügel, Schwimmhäute und Pfoten.



Nun, also, ich ...

Nun, also, ich mach ...

... ich mach nicht mit.«



Text von Simon



Der Spatz hat sich nicht getraut.
Aber die Tiere haben gemerkt,
dass er sich getraut hatte, das
zuzugeben, dass er sich nicht
traute. Obermutig.

Simon

2. Schreibdidaktische Rahmung:

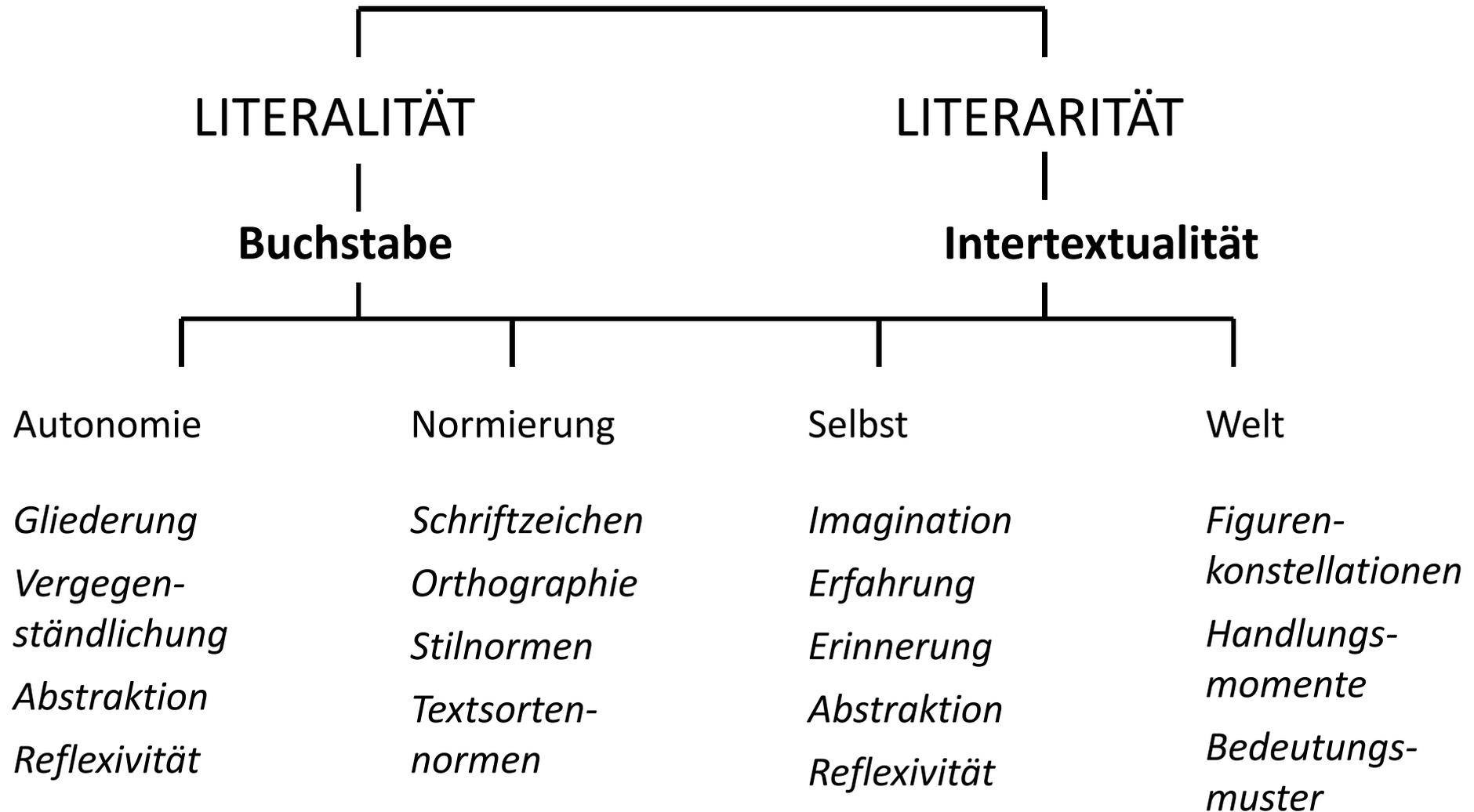
„Schreiben zu Vorgaben“ und „diktierendes Schreiben“

- „Schreiben zu Vorgaben“ (Dehn 1999; Dehn u. a. 2011)
- „Diktierendes Schreiben“ (Merklinger 2011; 2012)
- Diversität und innere Differenzierung
- Komplexität der Vorgabe
- „in der didaktischen Konzeptionssituation zielorientiert“, aber „in der konkreten Lernsituation ergebnisoffen“ (Pohl/Steinhoff 2010, S. 22)
- Das Können in den Blick nehmen

2.1 Texte schreiben zwischen Literalität und Literarität



Aspekte des Schreibens als kultureller Tätigkeit



2.2 Schreibaufgabe und Textstruktur



2.2 Schreibaufgabe und Textstruktur



2.2 Schreibaufgabe und Textstruktur



12. MAI 2011

DER SPATZ HAT SICH NICHT
GETRAUT. ABER DIE TIERE HABEN
GEMERKT, DASS ER SICH GETRAUT
HATTE, DAS ZUZUGEBEN, DASS ER
SICH NICHT TRAUTE. OBERMUTIG.

Simon



23. MAI 2011

WIR WAREN IM
STADTPARK. ICH
BIN MIT DER SEILBAHN
GEFAHREN. WIR
HABEN GEGRILLT.

Simon

Merklinger 2012, S. 35f.

Die Schreibvorgabe als *Anstoß* und *Orientierung*

„Die Textstruktur ist abhängig von der Komplexität des Inhalts (...) Wenn man (...) einen additiven Inhalt anbietet, darf man auch nicht erwarten, dass die Texte der Kinder komplexe Formen von Kohärenz enthalten.“



Dehn 1996, S. 178

2.3 Bilderbücher als Textfundus



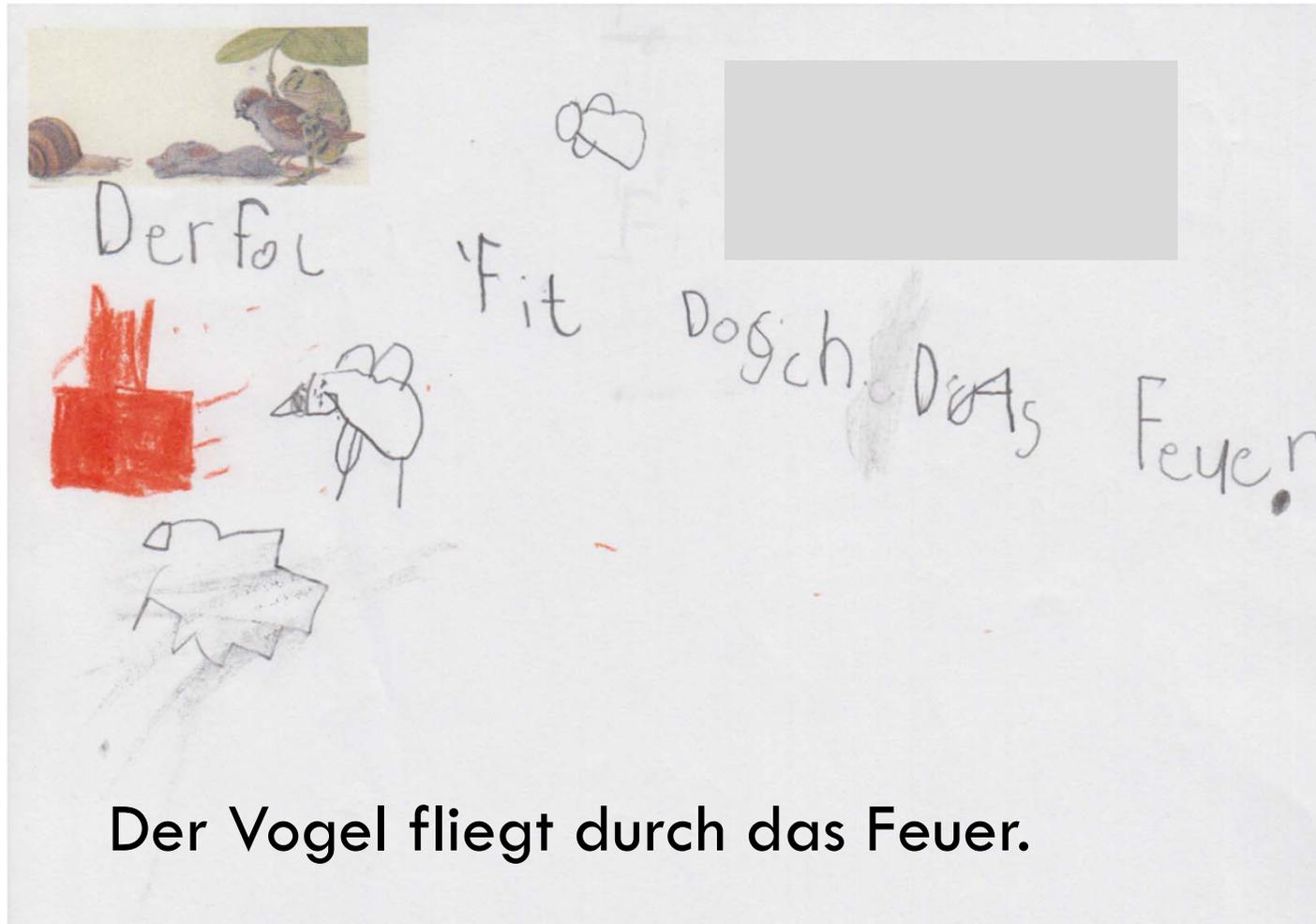
- „Wer schreibt, hat immer schon gelesen, vorgelesenes gehört, Bilder gesehen.“ (Dehn u. a. 2011, S. 8).
- Kinder verwenden *Muster* aus literarischen Texten, die sie bei der Rezeption vorausgegangener Texte als bedeutsam erfahren haben.
- Der Gebrauch von *Mustern* wird indirekt herausgefordert werden.

Das Bilderbuch *mutig, mutig*

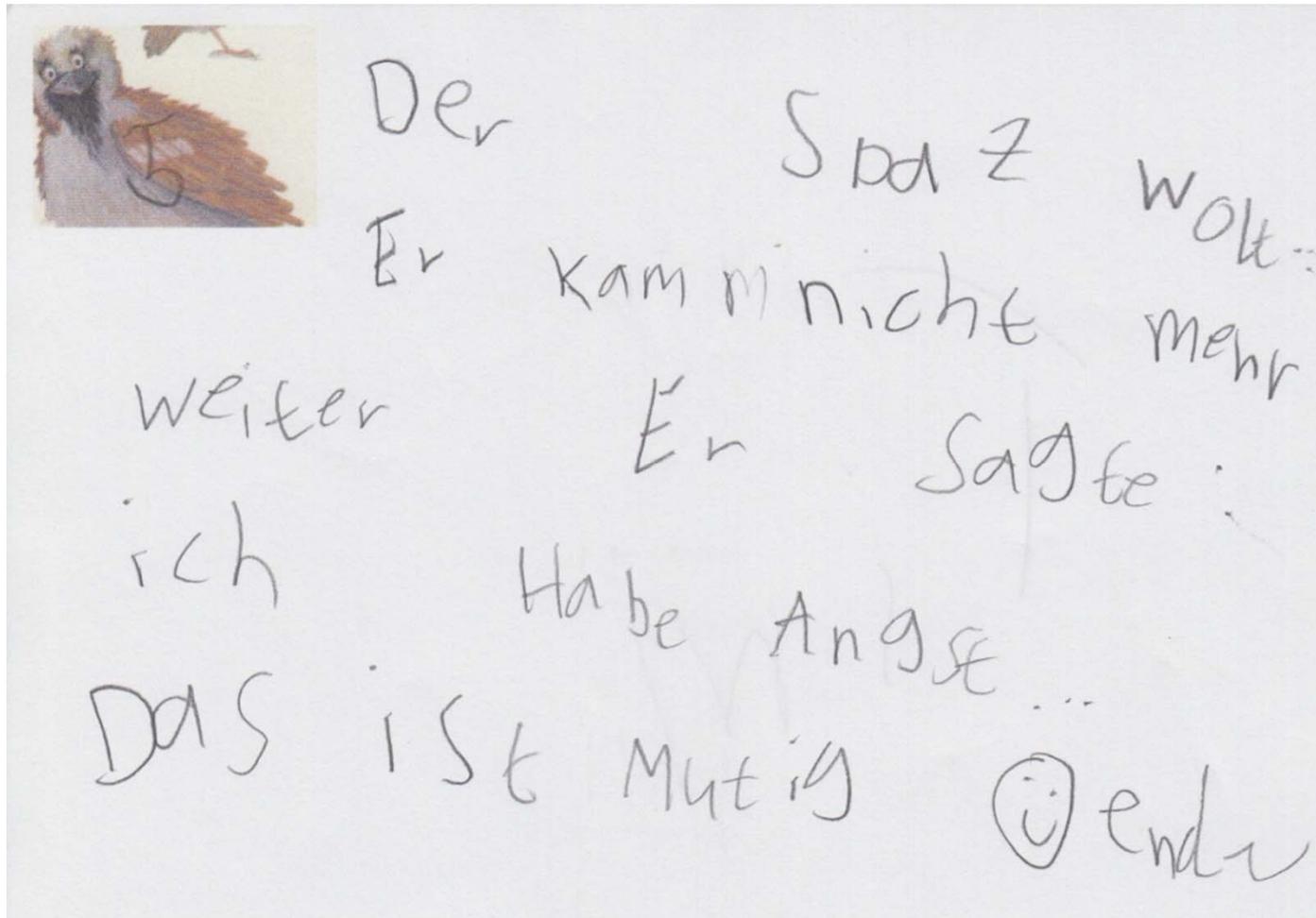
- Tiere werden wiederholt im Nominativ mit Artikel benannt: der Frosch, die Maus, die Schnecke, der Frosch
- Wiederholung gleicher Satzkonstruktionen (mit leichter Variation): Die Schnecke tut enttäuscht: „...“
Die Maus ist beleidigt: „...“
- Gebrauch von Alliterationen: Pfoten, Flügel, Fühler; mickrige Mücke und flinke Fliege
- Typische Wendungen: Einmal hin, einmal her; Schongutschongutschongut; Alle klatschen in die Schwimmhäute, Fühler und Flügel.



Text von Arkosh



Text von Tim (Seite 5 von 5)



Text von Ramin



Schade. Er hat nichts
getan. Ich glaube, dass der
Spatz gar nicht mutig ist.

Schade er hat nichts
getan
ich glaube das der spatz
gar nicht mutig ist

Text von Samira (Seite 3 von 3)

*(...) Der Spatz sagt Das ist nicht mutig

ich kann 2 km hoch fliegen
Das ist nicht mutig
Ich kann 1 Stunde tauchen
Der Frosch sagt: „Jeder hat ein Talent“
Ende

(...) Der Spatz sagt:

„Das ist nicht mutig. Ich kann 2 Kilometer fliegen.“ Die Maus sagt: „Das ist doch nicht mutig. Ich kann 1 Stunde tauchen.“ Der Frosch sagt: „Jeder hat ein Talent.“

Ende.

2.4 Lese-Hör-Kisten als Textfundus

- Kombination aus (Bilder)Büchern und dazugehörigen Hörmedien



2.4 Lese-Hör-Kisten als Textfundus



DIE LESE-HÖR-KISTE IN DER VORSCHULE Handreichung



Aktualisierte Fassung, Juli 2012

- **LINK auf der Homepage von Petra Hüttis-Graff an der Universität Hamburg:** www.ew.uni-hamburg.de/de/ueber-die-fakultaet/personen/huettis-graff/files/huettis-graff-2012-lese-hoer-kiste-handreichung.pdf

3 ‚Diktierendes Schreiben‘ zwischen Literalität und Literarität



- Schreiben, ohne selbst schreiben zu können
- Ziel:
 - ▣ Haltung des Schreibens
 - ▣ Konzeptionelle Schriftlichkeit

(Merklinger 2011; 2012)

Verschriftlichung der eigenen Gedanken

3.1 Eliah diktiert:

Christensen/Hüttis-Graff 2013 S. 70f.

„Da wo sie so gemacht hat...“

- 1 Eliah:** Da wo sie so gemacht hat [macht gestisch die springende Maus vor, beugt sich vornüber, hält sich die Nase zu und eine Hand nach hinten – wie auf dem Bild], das fand ich so super.
- 2 S: Du denkst an die Maus.
- 3 Eliah:** Hmhm.
- 4 S: Was soll ich schreiben?
- 5 Eliah:** Die Maus hatte so gemacht [er zeigt die Bewegung erneut]
- 6 S: [schreibt:] Die: M:au:s hatte - [liest:] Die Maus hatte?
- 7 Eliah:** [zeigt wieder die Haltung der Maus.]
- 8 S: Du zeigst mir das jetzt. Was soll ich schreiben? Die Maus hatte? Was hat sie gemacht?
- 9 Eliah** Die hat ihre Nase zugehalten und die Hand so ´n bisschen so gemacht [zeigt wieder]
- 10 S: *hatte ih:re Na::se zu-ge*, hatte ihre Nase zuge-hal:-ten [fragt:] Und die Hand?
- 11 Eliah:** Hinten hatte
- 12 S: [schreibt:] *und die Ha:nd*, und die Hand *hin:ten*: [fragt:] Und die Hand hinten?
- 13 Eliah:** gelassen hat.
- 14 S: Gelassen. [liest:] und die Hand hinten [schreibt:] *ge:la:ssen*.



3.2 Marija schreibt und diktiert zu ‚Auf dem Segler‘ von Caspar David Friedrich



ich Bner uhe
y schne de of ich soch en
mane kind a of ich wauw
ich se mir e kind a of
ib an b uch kome sen
un f teken ich de ke
wof ma ne kind a
h uo kend ich hu be
nich me sen of
was ma ch dich a ich -
vide a fechte ich
wa milio + on ich
H B y an FLIHTA



ich denke eine
Geschichte und ich sollen ein
Insel finden und die haben
kein Essen. Und die haben
kein Trinken. Die haben
kein Brot. Ich denke mir,
dass sie ein Kind haben. Und
die haben keine Sachen.
Und ich habe Hunger. Der
Mann sagt: „Wir haben kein
Essen.“ Und die suchen ein
Haus. Die lassen das Boot
auf dem Wasser. Die Frau
und der Mann gehen das
Haus suchen und das Haus.
Dann wohnen die da und
dann haben die Trinken,
Brot und Wasser.

Diktiert:

Ich denke eine Geschichte und ich sollen ein Insel finden
und die haben kein Essen. Und die haben kein Trinken. Die haben kein Brot.
Ich denke mir, dass sie ein Kind haben. Und die haben keine Sachen.
Und ich habe Hunger. Der Mann sagt: „Wir haben kein Essen.“
Und die suchen ein Haus. Die lassen das Boot auf dem Wasser.
Die Frau und der Mann gehen das Haus suchen und das Haus.
Dann wohnen die da und dann haben die Trinken, Brot und Wasser.

Marija Oktober Klasse 3

4. Wie Unterricht die Entwicklung von Textkompetenz befördern kann: für **alle** Kinder

- Inhaltlich und sprachlich Komplexe SchreibVORGABEN
- SchreibAUFGABEN, die Spielräume eröffnen, und die „ergebnisorientiert in der didaktischen Konzeptionierung“, aber „ergebnisoffen in der konkreten Lernsituation sind“ (Pohl/Steinhoff 2010, S. 22)
- Haltung der Lehrkraft, die das Gelungene in den Blick nimmt

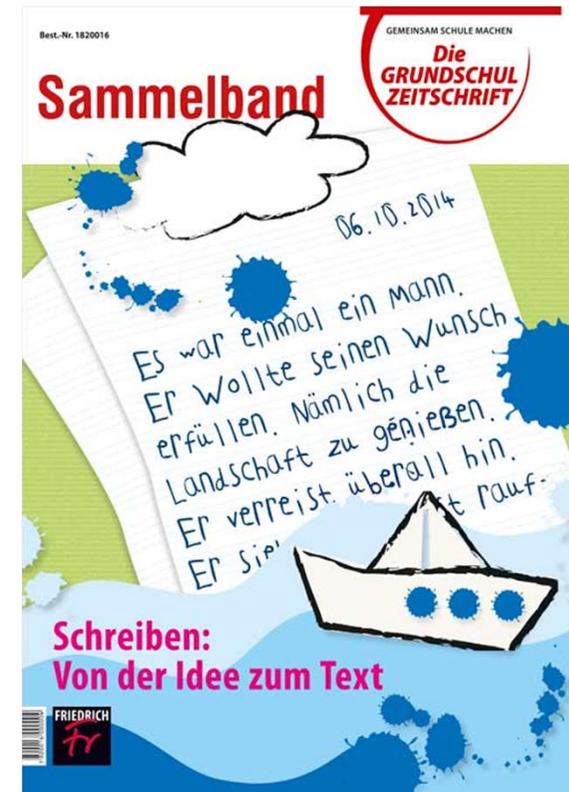
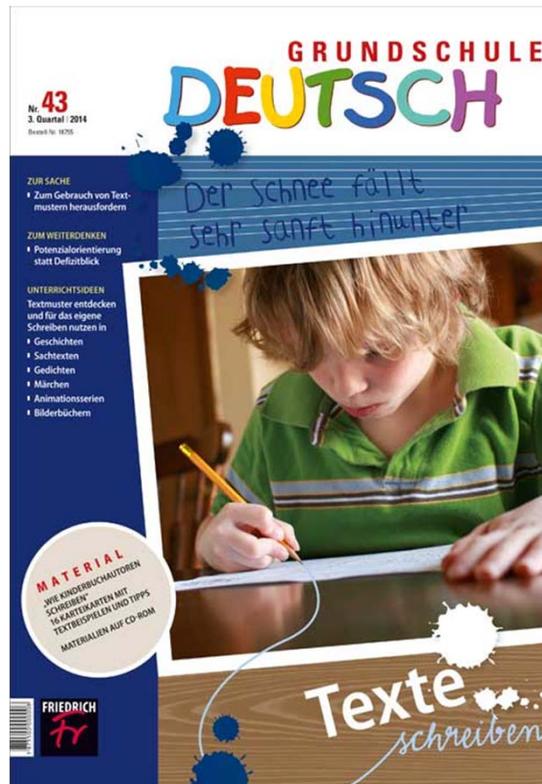
Aktuelle Literaturhinweise

139 Beiträge zur Reform der Grundschule

Erzählen – vorlesen – zum Schmökern anregen



Mechthild Dehn, Daniela Merklinger (Hg.)



Literatur

- Dehn, Mechthild (1996): Zur Entwicklung der Textkompetenz in der Schule. In: Helmuth Feilke/Paul Portmann (Hrsg.), S. 172-185.
- **Dehn, Mechthild/Merklinger, Daniela/Schüler, Lis (2011): Texte und Kontexte. Schreiben als kulturelle Tätigkeit in der Grundschule. Seelze: Kallmeyer/Klett.**
- Christensen, Timm/Hüttis-Graff, Petra (2013): Diktieren zum Bilderbuch – Sprachliches Lernen im Rahmen von Inklusion. In: Hellmich, Frank/Siekman, Katja (Hg.): Sprechen, Lesen und Schreiben lernen. Erfolgreiche Konzepte der Sprachförderung. Berlin: DGLS (S. 56-93).
- Christensen, Timm; Dehn, Mechthild (2012): Heterogene Lernentwicklungen in der Grundschule: Zur Konzeption des Schreibunterrichts. In: Sara Fürstenau (Hrsg.): Interkulturelle Pädagogik und Sprachliche Bildung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Verlag, S. 101-122.
- Merklinger, Daniela (2012): Schreiben lernen durch Diktieren. Theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele für Diktiersituationen. Berlin: Cornelsen, Lehrerbücherei Grundschule.
- Merklinger, Daniela (2011): Frühe Zugänge zu Schriftlichkeit. Eine explorative Studie zum Diktieren. Freiburg im Breisgau: Fillibach.
- Ong, Walter (1987): Oralität und Literalität. Die Technologisierung des Wortes. Opladen.
- Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (2010a): Textformen als Lernformen In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.) (2010): Textformen als Lernformen. Duisburg: Gilles & Francke (Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS), S. 5-26.

Text von Simon



12. MAI 2011

DER SPATZ HAT SICH NICHT
GETRAUT. ABER DIE TIERE HABEN
GEMERKT, DASS ER SICH GETRAUT
HATTE, DAS ZUZUGEBEN, DASS ER
SICH NICHT TRAUTE. OBERMUTIG.